

Poština plaćan v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdrucker, Maribor
 Jurčičeva ulica 4.

Besugspresse:

Abholen, monatlich	Din 20
Zustellen	21
Durch Post	20
Ausland, monatlich	30
Einzelnummer	Din 1 bis 2

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Informativannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Alois Company, in Zagreb bei Im. Kraljević d. d., in Graz bei Anton Reich, in Halle bei Anton Reich, in Wien bei Anton Reich, in Anzeigengestaltung.

Maribor, Mittwoch den 25. August 1926.

Nr. 191 — 66. Jahrg.

Politisches Erwachen in der Residenz

Bedorfliehende Rückkehr Nikola Pašić Stefan Radić in Beograd

Beograd, 24. August. Nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Uzunović und der übrigen Minister ist eine gewisse Regsamkeit in politischen Kreisen zu beobachten. Großes Interesse herrscht für die Rückkehr des Parteiführers Pašić, der für heute abends, längstens aber bis morgen abends in Beograd erwartet wird. Nikolaus Pašić trifft früher ein, als dies in informierten Kreisen zugestanden wurde. Man behauptet in Kreisen, die dem ehemaligen Ministerpräsidenten nahesteht, daß Pašić alle innerhalb der Partei angehäuften Konfliktfragen selbst lösen werde. Es sei ihm nicht daran gelegen, jemals wieder an die Spitze des Kabinetts zu treten. Er würde es jedoch unter keiner Bedingung dulden, daß irgendeine politische Frage im Rahmen der Partei ohne sein Wissen oder gegen seinen Willen gelöst wird. U. a. plant Pašić die Reorganisation des Exekutiv Ausschusses der Partei, vor allem aber würde er die Frage seiner Nachfolgerschaft lösen. Der erst kürzlich reaktivierter Politiker Zivković soll wieder in Pension geschickt werden, weil es sich gezeigt habe, daß seine Tätigkeit der Partei keinen Nutzen gebracht hat. An die Spitze der radikalen Partei würde

in diesem Falle Aca Stanojević mit Marko Trifković als intimsten Berater treten. Die Kombination mit Trifković als Regierungschef, ein Lieblingsgedanke des Abg. Dr. Lazar Marković, sei deshalb nicht verwirklicht worden, weil Uzunović das Vertrauen sowohl der Krone als auch beider Koalitionsparteien genießt.

Beograd, 24. August. Stefan Radić ist gestern abends in Beograd eingetroffen und hatte im Laufe des heutigen Vormittags längere Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten Uzunović, Außenminister Dr. Ninčić, den Ministern Pućević und Dr. Sibenić sowie mit den Abgeordneten Dr. Lazar Marković und Paul Radić. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Radić und Dr. Lazar Marković sich wieder ausgesöhnt haben.

Der Verkehrsminister Dr. Jovanović wird der Völkerbundesdelegation nicht angehören. Derselbe setzt sich zusammen aus den Abgeordneten Dr. Marković und Stefan Radić, mit dem Außenminister Dr. Ninčić an der Spitze. Stellvertreter der Delegierten ist der Unterstaatssekretär Dr. Krnjević, ferner die Sektionschefs Gjorgje Jurić, Radoslav Uramović und der Berner Gesandte Milutin Jovanović.

Aus den großen italienischen Manövern



Mussolini am Scherenfernrohr.

Kurze Nachrichten

Beograd, 24. August. Der Staatsrat empfängt täglich enorme Sendungen von Beschwerden gegen die Ergebnisse der Gemeindevahlen. Bis jetzt sind dem Staatsrat insgesamt 1000 Beschwerden zugegangen, man erwartet aber noch mindestens 2000 Beschwerden, die im Verlaufe von 2 Monaten aufgearbeitet werden sollen.

Zürich (Natal), 24. August. Schluszkurs: Beograd 9.125, Paris 14.625, London 25.15 ein achtel, Newyork 517 sieben achtel, Mailand 16.725, Prag 15.325, Wien 73.10, Budapest 0.007245, Berlin 123.325, Brüssel 14.10, Amsterdam 207.55, Warschau 57, Bukarest 2.425, Sofia 3.73.

Zagreb (Natal), 24. August. Devisen: Wien 7.00025 bis 8.0325, Berlin 1349.25 b. 1353.25, Mailand 183.65 bis 184.85, London 275.80, Newyork 56.46 bis 56.70, Paris 162 bis 165, Prag 167.43 bis 168.43, Zürich 1094.80 bis 1098.80.

Diktator Pangalos wird vor ein Kriegsgericht gestellt

Athen, 24. August. Wie ihr Berichtserstatter an kompetenter Stelle erfährt, soll der ehemalige Diktator Pangalos vor das ordentliche Kriegsgericht gestellt werden.

Athen, 24. August. Diktator Pangalos wurde im Militärspital in Athen interniert. Nach seiner Verhaftung fanden in ganz

Athen große Manifestationen statt. Aus Griechenland treffen Tausende von Resolutionen ein, die gegen die Tyrannei des ehemaligen Diktators gerichtet sind. General Konbillis erklärte Journalisten gegenüber, es werde seine erste Aufgabe sein, Recht und Ordnung im Lande wieder einzuführen.

Eine blutige Wählerversammlung der Radikalen

Birovitica, 24. August. Bei einer am vergangenen Sonntag vormittags abgehaltenen radikalen Wählerversammlung, an der sich 500 Teilnehmer eingefunden hatten, kam es zu einer wilden Schlägerei zwischen Radikalen und Kriegsfreiwilligen. Die Kriegsfreiwilligen waren sämtlich mit schweren Prügel bewaffnet. Als der Bezirkshauptmann einen der Kriegsfreiwilligen verhaften ließ,

entstand eine förmliche Schlacht. Die Detektivs schossen mit Revolvern wie besessen in die Menge, wobei ein Bauer durch einen Kopfschuß getötet wurde. Ein Kriegsfreiwilliger schlug einen Radikalen mit derartiger Wucht auf den Kopf, daß er ihm die Schädelbasis vollkommen zertrümmerte. Zum Schluß mußten Polizei, Gendarmerie und Finanzwächter das Feld räumen.

Der Friedenskongreß im Grünen

—p. Bierville, 19. August.

Im alten Etampes, 50 Kilometer südlich von Paris, zweigt die große Eisenbahnlinie ab und folgt dem idyllischen Tal der Yonne bis zum weltverlorenen Boissy-la-Rivière. Ganz nahe der Station grüßt ein modernes Schlößchen mit gewaltigem Park: Bierville, Sitz des 6. internationalen Friedenskongresses.

Der christlich-soziale Politiker Marc Sangnier, den man insgesamt nur den „Guten“ nennt, hat den Friedensfreunden der ganzen Welt dieses sein Besitztum zur Verfügung gestellt. Am Eingang weht die Tricolore — einige Schritte weiter flattert die Fahne der deutschen Republik; die beiden symbolischen Lücher leiten einen richtigen Flaggeneck ein, 35 Nationen aller Erdteile, deren jugendliche Vertreter hier in frohem Spiel und ernster Arbeit sich gegenseitig zu verstehen, zu durchdringen trachten.

Der Kongreß gehört ohne Zweifel den Jungen, wird von jugendlichem Enthusiasmus getragen. Wochenlang schon sind sie durch ganz Frankreich gezogen, haben in frommer Andacht die Schlachtfelder besucht, um sich über den Gräbern die Hand zu reichen. Sie rühmen sich des herzlichsten Empfangs, der ihnen überall zu teil geworden ist: In Reims, wo eine von Paris aus inszenierte chauvinistische Manifestation kläglich mißlang; in Amiens, Sedan, Reims, Lille, Maubeuge. Es sollte nicht gesagt werden, daß die Jugend von heute in weltfernem Idealismus der Schreden von gestern vergriffen; sie sind nicht „blühende Pflanzchen“, die sich vor den Lehren der Vergangenheit und den Tatsachen der Gegenwart die Ohren verstopfen. Sie wollen im Gegenteil volle Klarheit, ungeschminkte Wahrheit, auf deren Boden allein nützliche Friedensarbeit möglich ist.

4500 Menschen schlafen unter den Bessonnau-Zelten, die ihnen von der französischen Militärverwaltung zur Verfügung gestellt worden sind. Vor jeder Schlafstätte flattert die Fahne des Landes, deren Angehörige darin die Mehrheit bilden. In nächster Nähe dieses gewaltigen Friedenslagers, auf dem Gipfel eines bewaldeten Berges, erhebt sich das symbolische Kreuz: Gebildet aus zwei Schwarzwaldbäumen, die von der Stadt Freiburg gestiftet wurden, der Sadel aus sächsischem Marmor, eine Gabe des Erbprinzen von Sachsen; am Fuße eine Statue des heiligen Johannes und die Inschrift: daß die Arbeit am Völkerfrieden erste evangelische Pflicht ist. Die Mahlszeiten werden in einem ungeheuren, improvisierten Saale gemeinsam eingenommen: es ist die berühmte „Nahrungsgemeinschaft“, auf den Plan des Völkerlebens übertragen, die Voraussetzung jedes friedlichen Zusammenlebens. Man treibt viel Sport, wobei die nationalen Leistungen deutlich hervortreten — in dem großen Schwimmbaden, das von dem Klüßchen Yonne auf die natürlichste Weise von der Welt gebildet wird, sieht man z. B. fast nur Deutsche und Engländer — tanzt heimliche Reigen, spielt Klampfe und Guitarre, singt anmutige Volkslieder, die jeden Abend in eine vielstimmige „Symphonie an den Klüßchen“ ausfließen. Die Deutschen spielen Theater auf der Freilichtbühne, die katholische Jungmannschaft Frankreichs führt gregorianische Choräle aus. Fromme Hände haben eine Art Kapelle geschmückt, ein Priester

Zur schönen Kleidung gehören auch schöne Schuhe

Herrenschuhe Din 99'—
 Damenschuhe Din 65'—
 Kinderschuh Din 49'—

Bata

segnet mit hoch erhobener, blühender Monstranz. Ein ehrwürdiger Prälat, Bischof **B u i l l e n** aus Arras, redet mit weitstehender Stimme die Versammlung an: „Français, Allemands, frères les nations...“ Eine Weile später spricht der hinreichende **Marc Sangnier**: „Wir haben die Liebe gewählt und verabscheuen den Haß.“ Der 86-jährige Vorkämpfer jeglicher Freiheit und Verjüngung, **B u i s s o n**, beschwört die Jugend aller Nationen, sich die Hand zu reichen und den Mächten zu widerstehen, die aus Eigenmut oder blindem Fanatismus den Kriegsgedanken verfallen. Dann erscheint der frühere italienische Ministerpräsident **M i t t i**, stürmisch begrüßt: Er tritt der vielverbreiteten Anschauung entgegen, als ob in einem gegebenen Augenblick der Krieg unvermeidlich sei: er hätte auch am 1. August 1914 noch verhindert werden können! Und unter eindrucksvollem Schweigen zieht er ein Beispiel aus seiner eigenen politischen Tätigkeit heran: Als er die schwere Nachfolgerschaft seines Vorgängers antrat, da wurde ihm ein Vorschlag der Kriegsaufführung in die Hände gegeben, womach Italien sofort mit 100.000 Mann in — **G e o r g i e n** einrücken sollte; um den russischen Bolschewisten tödlichen Streich zu versetzen, wurde Italien eingeladen, dieses Land in Besitz zu nehmen. **M i t t i** gab zur Antwort: Er betrachtete es als seine Aufgabe, den **F r e d e n** zu sichern, nicht, Kriege zu führen; die Expedition hätte ganz sicher zu einem neuen, blutigen Konflikt geführt, da kurze Zeit darauf die russischen Truppen bereits in **T i s s i** einrückten. Dann spricht der ehemalige Ministerpräsident von den **S o l i s c h e r a n** in Europa, die 35 Nationen fast untrennbar voneinander trennen, das wirtschaftlich und soziale Leben abschmären und wie lebensvolle Festungen Friedenshindernisse bilden. **M i t t i** schließt: Nicht die **D i t a t u r** unter irgendwelcher Form, nur die **F r e i z e i t** und der demokratische Gedanke vermögen eine neue Organisation zu schaffen, die neuen Kriegen stärkste Wälle entgegensetzt. Im gleichen Sinne spricht der Reichstagsabgeordnete **B e r g s t ä d t e r** mit besonderer Betonung des psychologischen Faktors: Zu dauerndem Frieden ist gegenseitiges Verständnis nötig; Haß kann nur durch Verstehen abgebaut werden, Europa kommt nicht zur Ruhe, solange nicht Deutschland und Frankreich endgültig ihre Hände ineinander legen.

Kriegsminister **P a i n l e v é** ließ vernehmen, daß sein Glaube an das Friedensideal unerschütterlich sei; General **B e r r a n** betonte in einer wichtigen Ansprache vor aller Welt: Er als Militär verbrenne feierlich, was er in seiner Jugend angebetet habe; das Schwert müsse nicht nur in die Scheide gesteckt, sondern endgültig zerbrochen werden. Ein **i n d i s c h e r** Redner bekannte sich zum Gedanken der „Universalität des Friedens“: er müsse sämtliche Kontinente umfassen, sich nicht nur auf Europa, sondern auch auf Asien und Afrika erstrecken.

Außer den zahlreichen Reden, die im Verlauf verschiedener Feierlichkeiten gehalten wurden, ist vor allem auch der ersten Ar-

beit zu gedenken, die von den drei großen Ausschüssen geleistet worden ist: Der erste beschäftigte sich mit der Erforschung der allgemeinen Tendenzen, die heute die Jugend der Welt beherrschen; der zweite studierte die wirtschaftliche Weltkrise in ihren Zusammenhängen mit der Jugend; die dritte endlich beschäftigte sich mit den großen Bewegungen, die sich heute in den jugendlichen Kreisen der verschiedenen Länder bemerkbar machen.

Aus schüchternen Anfängen heraus sind die Friedenskongresse heute zu einer Manifestation angewachsen, die breiteste Volksschichten in allen Ländern ergreift und auf die Denkweise der Gebildeten wie des gemeinen Mannes steigenden Einfluß gewinnt. Das ist kein mehr oder weniger akademischer oder gar rein sentimentaler Kongreß mehr in Vierwelle: Es ist der mit aller Kraft ausgedrückte Wille von Tausenden, alte Vorurteile, alten Haß durch gegenseitige Kenntnis, durch Liebe und Verstehen zu ersetzen. 4500 junge Menschen, darunter allein 2000 Deutsche, ziehen morgen in ihre Heimat zurück, mit dem Bewußtsein, Grundsteine einer neuen Zeit gelegt zu haben.

Der Mohr

Die Bonzen eines oberkrainischen Städtchens entschlossen sich vor nicht allzulanger Zeit, ein Denkmal zu errichten. Der Denkmal-Ausschuß beauftragte, einem großen Dulder ein Denkmal zu den Künstler, mit der Ausarbeitung des Denkmals. Und der Künstler ist, so lautet das Urteil, den an ihn gestellten Anforderungen nachgekommen. Ja, er hat sein Können mit Liebe und Hingebung in Marmor und Erz geformt, und so erwartete man mit Spannung den Tag, an dem die Hülle fallen sollte.

Ein herrlicher Sonntagsmorgen. Die Stadt, in deren Mauern das Ueberwältigende sich vollziehen soll, in festlichem Gepränge. Die guirlandenbekränzte Mobilisation eines Volkes. Tausende sind herbeigeströmt, um den Landesvater und seine hohe Gemahlin, die Nationaltracht angelegt hatte, zu sehen. Der Festplatz wurde durch einen Gendarmekordon in Viereckform abgesperrt. Ja, **h e r m e t i s c h** abgesperrt. Die lokalen Größen hatten aus diesem Anlasse sämtliche Orden und sonstigen Auszeichnungen vorher mit **S i d o l** geputzt und angelegt, auf daß ein königliches Auge gnädig auf ihnen ruhe. Das Volk, das gute, mit der Schminke des kleinbürgerlichen Snobismus noch nicht beschmierte, drängte sich hinter dem Kordon fast zu Tode. Es durfte zusehen und hören, wie die Bonzen nach Anerkennung lechzten, wie sie ihren patriotischen Gefühlen Worte verleihen und das eigene »Verdienst« auf dem Piedestal bewunderten...

Als der König die bescheidene und berechtigte Frage stellte, wo der Schöpfer des Denkmals sei, da er ihn kennen lernen möchte, entstand allgemeine Verwirrung. Der Fest-

ausschuß hatte diese Frage des königlichen Herrn nicht erwartet. Der Künstler? ... Man blieb die Antwort schuldig.

Der Bildhauer stand, zwischen brave Gebirgsbauern jenseits des Kordons eingeklemmt und durfte mitansehen, wie seine Auftraggeber ihr »Verdienst« um die Sache

manifestierten. Dann besann er sich, daß man ihn finanziell für sein Werk bereits »entschädigt« hatte. Ja, dachte er mit Bitternis, die seine gekränkte Künstlerseele erfüllte, sie haben mir gezahlt, genau so wie sie Schusterrechnungen zu liquidieren pflegen. Ich — ich bin hier überflüssig ...

Scarabaeus.

Nachrichten vom Tage

Der Mensch von 140 Jahren

Professor Woronoff in Berlin.

Vom internationalen Physiologenkongreß in Stockholm ist der gleichzeitig gefeierte u. vielfach umstrittene Direktor des Laboratoriums der experimentellen Chirurgie an der Universität in Paris, Dr. **S e r g i u s W o r o n o f f**, in Berlin eingetroffen.

Einem Mitarbeiter der »Berliner Morgenpost« schilderte Dr. **W o r o n o f f** sein System:

Seit sechs Jahren gelingt es ihm, den geschwächten Körper alternder Männer durch Uebertragung von Schimpansenrüßen frisch zu kräftigen. Seit zwei Jahren verjüngt er Frauen durch entsprechende Ueberpflanzung von der Schimpansin.

1150 Operationen an 23 Männern und 23 Frauen wurden bisher durchgeführt. **W o r o n o f f** hat mikroskopisch festgestellt, daß sich kein Unterschied zwischen dem Blut des Schimpansen und des Menschen feststellen läßt. Er vergleicht den menschlichen Körper mit einem Automobil, an dem sich die groben Bestandteile lange halten, während die feinen sich abnutzen. Diese feinen Teile des Körpers sind die Drüsen. Während Professor **Steinach** in Wien durch eine abbindende Operation die Kraft des alternden Menschen sammelt und nur dadurch wieder erholt, ersetzt **Woronoff** Altes und Abgenütztes durch Neues und Frisches. Der französische Staat hat seine Forscherarbeit anerkannt, indem er in seinen Kolonien das Zagen von Schimpansen verbietet. Dasselbe gilt in Belgisch-Kongo und in bestimmten Gebieten des spanischen Afrikas. Auf die Ergiebigkeit der Schimpansen baut **Woronoff** seine Forschungsergebnisse auf.

Es gibt eine Milliarde zweihundert Millionen Menschen auf der Welt, aber nur hundert Millionen Schimpansen. Von der Erkenntnis ausgehend, daß es längst nicht mehr so viele Kühe, Schafe oder Pferde geben würde, wenn sie der Mensch nicht vor der Unbill der Natur beschützt und zu nützlichen Haustieren verwandelt hätte, fordert **Woronoff** für den Affen daselbe, die Züchtung des Schimpansen zum Haustier.

Schon in der nächsten Zeit soll in der Nähe von **Nizza** die erste Affensfarm errichtet werden.

Professor **Woronoff** ist der festen Ueberzeugung, daß der normale Mensch ein Anrecht darauf hat, 140 Jahre alt zu werden. Jedes Säugtier wird siebenmal so alt, wie es braucht, um zu seiner vollen körperlichen Reife zu gelangen. Der Körperbau des Menschen ist mit zwanzig Jahren vollendet, demnach müßte der Mensch 140 Jahre alt werden. Diese Theorie beweist **Woronoff** durch die amtliche Tatsache, daß in Schottland ein Mann 145 Jahre und in Norwegen einer 147 Jahre alt geworden ist.

Professor **Woronoff**, der sich in Berlin, begleitet von seinem Schüler und dem deutschen Uebersetzer seiner Werke, dem Ungarn **Dr. Joltan Remes-Nagy**, aufhält, reist in den nächsten Tagen nach Paris zurück. Er hofft, wie an vielen Universitäten, auch in Berlin bei seinem nächsten Besuch vor einem Forum deutscher Wissenschaftler für seine Sache werden zu können.

Wie Pangalos gefangen wurde

London, 22. August. Die Blätter bringen ausführliche Berichte über die Revolution in Griechenland. Nach diesen Meldungen bereitete sich **Pangalos** vor, von Spetsai an Bord eines Seeflugzeuges zu entkommen, das dort zu seiner Verfügung stand. Er wurde aber von Seeflugzeugen der Revolutionäre daran verhindert. **Pangalos** ergab sich nach geringem Widerstand und wurde an Bord des Zerstörers »**Pergamos**« unter Eskorte eingeschifft. Der Kommandeur des »**Pergamos**« war ein Anhänger von **Pangalos** und wollte nach Italien abdampfen. Es wurden sofort zwei weitere Zerstörer und einige Seeflugzeuge entsandt, um nach dem »**Pergamos**« zu suchen mit dem Befehl, ihn zu versenken, wenn er Widerstand leistete. Nach einer um 7.30 abends an das Marineministerium abgeschickten Meldung wurde der »**Pergamos**« von Seeflugzeugen nördlich der Insel **Hydra** festgestellt. Er erhielt den Befehl, sich zu ergeben. Auf den ersten blinden Schuß erwiderte der »**Pergamos**« nicht. Es kam zu einem kurzen Gefecht zwischen den Zerstörern und dem »**Pergamos**«, woran auch das Kriegsschiff »**Chilias**« und einige Seeflugzeuge teilnahmen und in dessen Verlauf sich **Pangalos** ergab.

t. Bürgermeister **Dr. Rumanudi** in Bled. Der neu gewählte Bürgermeister von Bled.

Ein Vermächtnis

Roman von **Th. L. Gottlieb**.

27 Unberechtigter Nachdruck verboten.

„Pardon, lieber **Heinrich**! Du gibst meinen Worten eine falsche Deutung.“

„Ich wäre froh, hätte ich sie mißverstanden. Dein Zweifel und deine Gegnerschaft haben ja eine gewisse Berechtigung, das gebe ich ohne weiteres zu. Sie werden aber fallen, wenn du das Mädchen gesehen und geprüft haben wirst. Das Mädchen ist lautes Gold, sage ich dir, sein Wesen klar und rein wie ein Gebirgsquell.“

„Du bist ein Phantast, **Heinrich**! Diese Liebe hat dich scheinbar ein wenig aus den normalen Bahnen geworfen.“

Heinrichs Vater war aufgestanden und ging einige Male im Zimmer auf und ab. Dann blieb er vor seinem Sohne stehen.

„Ich sehe schon, wir kommen so nicht zum Ziele. Wir versagen uns in einem Wortgeplänkel, das sich endlos hinauszieht. Ich will dir also gerade heraus meine Meinung sagen: Du schuldest deinem Stande gewisse Rücksichten, die du nicht ignorieren darfst. Herrgott! Du bist doch jung, hübsch, hast Geist und — viel Geld! Diese Chancen solltest du doch ausnützen. Sie öffnen dir alle großen Tore des Landes. Du brauchstest also nur die Hand auszustrecken — und die besten Partien hätten sich dir von selbst.“

Heinrich hatte sich ebenfalls erhoben und aus seinen Worten zitterte verhaltenen Unmut, als er sagte: „Ich danke dir für deinen Rat, Vater, und mache es so: ich lasse diese Chancen unausgenützt, strecke nicht die Hand aus, sondern stecke sie in die Tasche. So bleiben die großen Tore zu, weil ich nicht will, daß sie sich mir öffnen! Ich verzichte auf diese guten Partien. Du —“

„**Heinrich**, du bist ein undankbarer Sohn, der sich den Wünschen und Ratschlägen seines Vater nicht fügen will!“

„Verlange von mir, was immer du willst, und ich werde es auszuführen versuchen! — Nur in dieser einen Beziehung will ich freie Hand! Ueber das Herz der Kinder haben selbst die Eltern nicht zu verfügen. Ich weiß ja wohl, wo du hinstrebst, und verstehe dich vollkommen. Mein Gemüt ist aber nicht danach, eine solche Vernunftsrat einzugehen. Ich will keine Zierpuppe im Hause, will keine Frau, die mit ihrem eigenen Manne koquetiert. Mein Herz verlangt nach Liebe, ohne die es keine glückliche Ehe gibt.“

„Liebe! Liebe! Dieses Wort ist eiserne Bahn: Sieh mich an, **Heinrich**! Bin ich nicht alt und grau geworden, auch ohne diese Liebe?“

„Ja, grau bist du wohl geworden! Viel zu grau mit deinen sechsundfünfzig Jahren! — Aber wohl nur deshalb, weil du nie, niemals glücklich warst!“

„Nun hör' mir aber auf! Wie willst du das behaupten?“ Fragend und forschend zugleich

hastete der Blick des Vaters auf dem Sohne. Doch dieser hielt den Blick standhaft aus. Ruhig und ernst gab er zur Antwort: „Du und die Mutter — ihr habt euch ja nie geliebt!“

Da fuhr der alte Herr auf: „Ich verbiete dir, in diesem Tone mit mir zu reden! Und besonders deine Mutter laß aus dem Spiele! Mißgönnt du ihr die Ruhe, ihr, die dich stets abgöttisch geliebt?“

„Verzeihe, Vater — es sollte keinerlei Vorwurf sein! Gott bewahre mich davor, daß ich je vergesse, das Andenken meines Mütterchens nicht hochzuhalten. Doch das schafft die Tatsache nicht aus der Welt, um die ich dich nochmals frage: Habt ihr euch je geliebt? So, daß eines das andere ersieht, in allen Fragen und Vorkommnissen des täglichen Lebens, eines das andere ergänzt? Du mußt — kannst nichts als „nein“ sagen. So war auch dein Leben kein glückliches, du hast es als stete Pein empfunden.“

Auf diese letzten Worte hin ging mit dem alten **Gottmann** ein merkwürdige Veränderung vor. Er hatte sich in einen Stuhl sinken lassen und schlug die Hände vors Gesicht. Einige Sekunden herrschte tiefes Schweigen, das der Fabrikant dann endlich brach.

„Das muß ich mir — der Vater — von dem Sohne sagen lassen, ohne darauf eigentümlich entgegen zu können. — Nun hast du in meinem Innern eine Wunde aufgerissen, die jetzt erst recht — und es ist doch schon so lange her, daß ich sie empfing — zu blü-

ten anfängt! Tor, der ich war, weil ich glaubte, sie sei längst vernarbt!“ Er sagte es langsam, fast traurig. „Auch ich habe geliebt — nur einmal, echt und wahr — aber — nichts, nichts!“

Der Sohn setzte sich zu ihm, legte seine Arme um die Schultern des in schmerzlicher Erinnerung Versunkenen. „Spreche dich aus — es soll dich erleichtern. Ich verstehe dich und weiß deinen Schmerz zu schätzen.“

„Es war ein gleiches Verhältnis, wie meines zu **Elly Kohnhauser**. Aber ich war der Schwächere und ließ mich von meinen Eltern zum Bruche überreden, gehorchte ihnen. Lange habe ich darunter zu leiden gehabt, sogar noch nach meiner Verheiratung mit deiner Mutter. — Nur einmal bekam ich jenes Mädchen wieder von Angesicht zu Angesicht zu sehen — und da war es gleich abgehärtet. Eine, die ein stilles Leid mit sich schleppt bis zum Grabe. Sie ist auch gestorben. Ob an gebrochenem Herzen? Ich weiß es nicht. Aber ich mußte mein Gewissen töten, ich war ja verheiratet! So überwand ich's. Aber nicht ganz, wie ich sehe! Und ein bleiches Gesicht mit den traurigen Augen verfolgte mich lange Jahre.“

„Armer Vater!“ sagte **Heinrich** voll Mitleid und drückte ihm die Hand. „Verzeihe mir, daß ich solche Erinnerungen in dir weckte. Aber ich tat es unbewußt. — Vernachlässigst du in deiner Ehe die Mutter lieben?“

(Fortsetzung folgt.)

Rationalisierung in der Bauindustrie



Maschineller Hausputz.

Zum ersten Mal wird jetzt in Berlin ein Haus maschinell abgeputzt. Die schadhafte Fassade wird durch ein Sandstrahlgebläse heruntergeholt, dann wird der Unter- und Oberputz maschinell angebracht. Nirgends tritt der Hammer mehr in Funktion, ebenso gibt es kein Schleppen von Material auf Gerüsten mehr. Unten auf der Straße steht der Kompressor und der Arbeiter spritzt das Putzgemenge durch einen Schlauch an die Fassade. Der Arbeitsvorgang ähnelt dem der Feuerwehr beim Löschen eines Brandes. Der Arbeiter hat nichts weiter zu tun, als darauf zu achten, daß der Putzstrahl, den er auf die Fassade lenkt, immer gleichmäßig aufgetragen wird. Dieselbe Fläche, die Handputz innerhalb vier Wochen fertig stellt, erfordert durch Maschinenputzarbeit nur 10 bis 12 Tage, und es werden statt 12 Arbeiter nur sechs gebraucht.

grad, Dr. Kosta K u m a n u d i, ist heute in Begleitung des Vizbürgermeisters Dr. Kosta J o v a n o v i c nach Belgrad abgereist, um in der Antrittsaudienz den König mit dem Programm der neuen Stadtvertretung bekannt zu machen.

t. Kontrolle der Globetrotter. Im Innenministerium ist, wie aus Beograd berichtet wird, die Kontrolle der sogenannten „Weltreisenden“ eingeführt worden.

t. Konzert der Militärkapelle Subjiana in Rogaska Slatina. D o n n e r s t a g, den 23. August um halb 21 Uhr findet im großen Saale des Kurhauses in Rogaska Slatina ein Symphoniekonzert zu Gunsten der Militärkapelle statt, bei dem auch Fr. Lotte P a u m g a r t e n mitwirken wird. Das Konzert umfaßt folgendes Programm: v. B e e t h o v e n: Symphonie 5, C-Moll; 1. Allegro con brio, 2. Andante con moto, 3. Allegro; G. B. V i o t t i: Violinkonzert mit Orchester; Solo des Fr. Lotte P a u m g a r t e n: 1. Moderato, 2. Adagio, 3. Agitato assai. Als Dirigent fungiert der Oberkapellmeister Herr Dr. P h l. O e r i n.

t. Anbahnung einer Verständigung in Mesopotamien. M e r k u r, 22. August. Präsident K o r d o n hat zum ersten Male seit Beginn des Kirchenstreites eine Besprechung mit hohen Würdenträgern der katholischen Kirche gehabt. Obwohl kein Übereinkommen erzielt wurde, wird das Ergebnis als zufriedenstellend bezeichnet. Galles betonte ausdrücklich, daß die Gottesdienste wieder aufgenommen werden können, wenn die Kirche den Grundsatz anerkennt, daß die Kirchengebäude nationale Gebäude seien.

t. Die „Norge“ an Italien verkauft. D i e W e i t e, 23. August. Das Luftschiff „Norge“ ist an Italien verkauft worden.

t. Die unstrittenen Operettenhelden. Der „Slovenski Narod“ bringt die nachstehende heitere Geschichte: Die Prager „Marodny Visth“ veröffentlichten unter dem Titel „Wie die Jugoslawen uns verhöhnen“ einen Aufsatz, in dem der Sportklub „Dajbut“ (Split) wegen der bevorstehende Aufführung der neuen Operette „D i e F u ß b a l l i s t e n i n“ von Ivo T i j a r d o v i c scharf angegriffen wird. In dieser Operette tritt ein Tscheche, namens Matthäus, auf. Da er in der besseren Gesellschaft sich nicht aufzuführen weiß, wird er von einer vornehmen Gesellschaft in Mesopotamien in die Küche gejagt; zu seiner Klischee, der blonden Mařenka. „Marodny Visth“ behaupten nun, der Autor habe es gewagt, die tschechische Sparsamkeit zu verhöhnen. Matthäus liebt seine Mařenka, um sich die Auslagen für ein Nachtstuhl zu ersparen. Ursprünglich hätte diese komische Operettenfigur einen Italiener darstellen sollen, doch änderte der Autor den Text über Betreiben des italienischen Konsuls dahin, daß er einen „Tschechen“ aufstreiten ließ. Der „Slovenski Narod“ hat erbittert über

diese „Verhöhnung des Brudervolkes“ und laum die Handlungsweise des Autors Tjardovic nicht genug unverschämlich finden.

t. Schredestat eines Trunkenboldes. P a r i s, 23. August. In einem Dorf bei Amiens schlug ein Arbeiter, offenbar in der Trunkenheit, seinen 3 Töchtern und seinem Schwiegervater mit einer Keule die Schädel ein und hängte sich dann selbst auf. Nur die jüngste Tochter wurde noch lebend, aber schwer verletzt aufgefunden.

t. Schlesiern! Anfangs Oktober d. J. erscheint in Wien als Wochenschrift die „S c h l e s i s c h e P o s t“, die alle Neuigkeiten aus der Heimat, mundartliche Erzählungen, usw. bringen wird. Bezugspreis voraussichtlich 1 Schilling pro Monat. Bezugsmeldungen wollen an die „Schlesische Post“, Wien, Postamt 69, Postfach 3, gerichtet werden.

Vom internationalen Frauenbund

Während zahllose Frauen in dumpfer Ergebung ihr Los dehintragen und alle Ungerechtigkeiten zwischen den Geschlechtern als selbstverständlich hinnehmen, ist ein anderer Teil zu freiem Urteil erwacht und steht mit Staunen, welches Maß an Zurücksetzung und Entrechtung die Menschheit dem einen Geschlecht entgegenzubringen wagt, welches das größte Verdienst an ihrem Bestehen hat.

30 Nationen sind durch ihre Führerinnen im internationalen Frauenbund mit dem Sitz in London und heuriger Herbsttagung in Genf vertreten, und stehen einig zueinander im Kampf für gemeinsame Sache.

Sie haben für jedes zu erkämpfende Recht ein eigenes Büro und einen eigenen Vorstand:

- Für das Wahlrecht;
- Für gleiche Arbeitsbedingungen;
- Für gleiche Moral und gegen den Frauenhandel;
- Für das Recht auf eigene Nationalität und für gleiche Ehegesetze;
- Für die Gleichstellung illegitimer Kinder;
- Für Familiengeldrecht;
- Für internationalen Frieden und für Einführung weiblicher Polizei.

Ich fordere alle Frauen, die irgendwie unter dem Druck der heutigen Verhältnisse leiden, auf, sich nicht dumpf in ihr Schicksal zu ergeben, sondern sich aufzuraffen zu freiem Denken und starker Tat.

Wir sollen zuerst unsere geistige Freiheit haben und nicht slavisch die uns zugefügten Uebel für Recht erkennen.

Dann, aber sollen wir für das Erkannte kämpfen und erwägen, daß alles Bestehende Menschenwert ist und durch Menschenwert geändert werden kann.

Wer Mitglied des internationalen Frauenbundes für Wahlrecht und gleiche Staatsbürgerrechte werden will, wende sich entwe-

der an mich in Maribor, Presernova ul. 4, oder direkt an unsere Präsidentin Mrs. Corbett Webb, 33 Upper Richmond Road, London, S. W. 15, England. Zu jeder Auskunft bin ich gerne bereit.

Antoinette Tinti

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 24. August.

Das Ergebnis der Gemeindevahlen in Tezno

Der Bloß der Deutschen, der Sozialisten und der slowenischen Volkspartei erhält die Mehrheit.

Bei den vergangenen Sonntag in Tezno stattgefundenen Gemeindevahlen erhielt die vereinigte Liste der Deutschen, der Sozialisten und der slowenischen Volkspartei mit 5 von 9 Mandaten die Mehrheit. Auf die Liste der nichtorganisierten Sozialisten und der Christlich-Sozialen entfielen 2 und auf die Liste des Generen J a g r o v i c (national-slowenische Partei) ebenfalls 2 Mandate. Die K o m u n i s t e n blieben ohne Mandat.

Kontrollversammlung

Wie wir erfahren, hat das Militärkommando die Militärdienstpflichtigen der Jahrgänge 1871-1904 für den 12. September eingeladen, vollzählig in Tezno zu erscheinen, wo ihnen von 7 bis 20 Uhr eröffnet werden wird, zu welchem Truppenkörper sie im Mobilisierungsfalle einzurücken haben. In die Stadtgemeinde ist das liebewürdige Eruchen gerichtet worden, den großen Exerzierplatz mit T r i n t w a s s e r zu versorgen und L a t r i n e n zu errichten, damit die Teilnehmer der „Kontrollversammlung“, die die Nahrung für einen ganzen Tag selbst mitzubringen haben, den Mangel an Trinkwasser nicht verspüren werden. Die Besitzer von P f e r d e n, F u h r w a g e n und K r a f t w a g e n werden ebenfalls in Tezno aufgestellt nehmen müssen. Die Versammlungen werden um eine gewisse Morgenstunde von einem großen Infanterieordon eingeschlossen und dürfen den Versammlungsort bis 12 Uhr abends nicht mehr verlassen. Der Zweck der Übung sei, wie mehrere Blätter berichten, den Leuten einzudrillen, wo ihr Platz im Nothfalle ist. Diese Maßnahme der Militärbehörde ist uns unverständlich, und zwar schon aus dem Grunde, weil die gegenwärtige Jahreszeit für die Abhaltung von Kontrollversammlungen sich absolut nicht eignet. Zieht man in Betracht, daß die gegenwärtige Generation an einem chronischen Mangel an Kriegsbereitstellung leidet, die Heeresverwaltung aber ganz gewiß keine Absicht hat, die Antipathien gegen den Kriegsdienst zu schüren, so wäre es zweckdienlicher, wenn man von derartigen Schikanen absehen würde. Man kann die Kriegsdienstpflichtigen auch schriftlich in Kenntnis setzen, wo ihr Platz im Nothfalle ist, oder man sollte wenigstens das Beispiel nachahmen, welches schon verschiedene Heeresverwaltungen gegeben haben: Man hat die Kontrollversammlungen abgeschafft und dafür in den W a s s e n b u n g e n vollkommen Ersatz gefunden.

m. Trauung. Vergangenen Sonntag wurde Fr. J o r a K r a v o s, die Tochter des hiesigen bekannten Großkaufmannes Herrn Kravos, mit Herrn P a v l o v i c, Zollbeamten in Maribor, getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Stand der ansteckenden Krankheiten. Das städtische Hygienat gibt für die Zeit vom 15. bis 21. August folgenden Bericht über den Stand der ansteckenden Krankheiten bekannt: R o t l a u f: neu 1, verbleibt 1; S c h a r l a c h: geblieben 7, geheilt 1, verbleiben 6.

m. Freie Wohnungen. Das erstinstanzliche Wohnungsgericht schreibt folgende freie Wohnungen aus: K o d r a n s k a c e s t a 40, Parterre, 1 Zimmer und Küche vom Mieter Valentin Justin; D r a v s k a u l i c a 15, Dachwohnung, 1 Zimmer und Küche vom Mieter Vin Almalie Juric; Tezno Nr. 81, ein Eberherdzimmer vom Mieter Vinzenz Greif-


ner; Presna ulica 4, 1. Stock, 1 Zimmer und Küche vom Mieter Ivan Pazar; B e t r i n j s k a u l i c a 6, 1. Stock, im Hof, 2 Zimmer und Küche vom Mieter Florian Stafe; Stolna ulica 1, 3. Stock, 4 Zimmer bzw. 3 Zimmer, 1 Dienstbotenzimmer, Badezimmer, Küche und Zugehör vom Mieter Dr. Ivan But. Die Gesuche sind bis längstens D a n n e r s t a g, den 26. d. M. vormittags dem genannten Gerichte vorzulegen.

m. Grabstündung und kein Ende! Erst unlängst wurde in unserem Blatte über das pietätlose und unverantwortliche Treiben noch nicht eruiertes Missetäter auf den hiesigen Friedhöfen berichtet. Nun erfahren wir neuerdings, daß auf dem kirchlichen Friedhofe in Pohrežje das Grab des Lokomotivführers August N e s t d i e s e r Tage seines ganzen Kolumenschmuckes beraubt wurde. Im Zusammenhänge damit wird uns noch mitgeteilt, daß tagsüber auf dem Friedhofe zahlreiche S ü h n e r ihr Unwesen treiben und die Gräber beschädigen. Es darf daher nicht wundernehmen, wenn sich die Angehörigen der auf diesem Friedhofe Begrabenen unter solchen Umständen überhaupt nicht mehr um die Gräber kümmern wollen. Dringende Abhilfe tut not!

m. Sensationeller Besuch in Maribor. Der Regier Herr S i u m, Spezialist aus dem Lande des Kaffees, wird in den kommenden Tagen in Maribor eintreffen. Er erwidert bei der Jagrober Messe großes Aufsehen. Der berühmte Spezialist im Kaffeegeschäft ist bei der Firma Julio M e i n l, Kaffee-Import, dauernd angestellt. Er veranstaltet in der Filiale Maribor, Gosposka ulica 7, am Donnerstag den 26. d. (den ganzen Tag) Kaffeeprobieren nach arabischer Art und ladet das verehrte Publikum zu reichlichem Besuche freundlichst ein.

m. Stellenausschreibung. In der Männerstrafanstalt in Maribor sind zwei definitive Aufseherstellen zu besetzen. Die bezügliche Gesuche sind im Sinne des Art. 12 des Staatsangestelltengesetzes bei der Direktion der Männerstrafanstalt bis längstens 5. September d. J. einzubringen.

m. „Gäste“ aus dem Süden. Mittels Genardmericeskorte sind dieser Tage 50 Sträflinge aus Skopje zu „längerem Aufenthalt“ in Maribor eingetroffen. Dieselben, größtenteils mazedonische Türken, waren mit schweren Hand- und Fußgelenksfesseln versehen und haben Kerkerstrafen im Ausmaß von 10



Leipziger Messe

die größte Messe der Welt:

11.000 Aussteller aus 21 Ländern
160.000 Einkäufer aus 44 Ländern

Herbst 1926:
29. August bis 4. September

Auch für Sie lohnt sich der Besuch!

Nähere Auskunft gibt Ihnen:

über P a ß v i s u m, Sonderzüge,
Wohnungsvermittlung, Zusendung
von Drucksachen und alle sonst
gewünschten Aufklärungen der
Ehrenamtliche Vertreter der Leipziger
Mustermesse W. STROHBACH,
Maribor, Gosposka ul. 19

und das
LEIPZIGER MESSAMT LEIPZIG

bis 20 Jahren abgeschlossen. Es handelt sich meist um Minder und Minderjährige.

Die Einlieferungen in die ... 1. September von 8-10 Uhr. Die ... 2. September von 8 Uhr bis 10 Uhr.

CHARLESTON?

Die Aufnahmen von ... Das Kommando der 2. Infanterie-Unteroffizierschule in Wien (Verzeugungs) gibt bekannt, dass am 1. Oktober in der genannten Schule eine gewisse Anzahl von ...

Die ... für eine große ... erhält die ... der Vereinigung der ... in Sarajewo. Die ... am 17. Dezember statt. Die ...

Die ... in die ... der ... in die ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Nachrichten aus Bihaj

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Nachrichten aus Gelse

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

PALAIS DE DANSE?

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Aus Drabograd

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Aus dem Miebale

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

IN MARIBOR?

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Bücherchau

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Stille

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Stille

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Stille

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Philatelle

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Die ... der ... der ... der ... der ... der ... der ... der ...

Ein neuer Fahrradmotor von 0,5 PS



Ein Fahrradmotor von 0,5 PS wurde vom Ingenieur Hugo Ruppe vorgeführt. Der ganz leichte Motor wiegt nur 7 Kilo und kann ohne jede Veränderung am Fahrrad eingebaut werden. Sein Verbrauch an Benzinstoff beträgt 1,5 Liter auf 100 Kilometer. Der Preis ist so niedrig, daß jeder Radfahrer in der Lage ist, sich einen derartigen leichten Motor anzuschaffen. Auf unserm Bilde Hugo Ruppe, der Erfinder (rechts).

Im Büro der Internationalen Post-Union in Bern, Zirkulation von Nachrichten über Fälschungen, Bekanntgabe unerwünschter Sammler und Händler, Neuheiten-Einkauf usw. Als nächster Kongressort in Straßburg ausersehen.

Die Statistik der Briefmarkensammler. In einer philatelistischen Fachzeitschrift wird die Zahl der Briefmarkensammler in der Welt auf 2,323.000 geschätzt. Davon entfallen auf Deutschland 440.000, England

363.000, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Niederlande und Schweiz 300.000, Österreich, Ungarn und die Nachfolgestaaten 110.000, Italien, Spanien, Portugal, Rußland, Skandinavien und Balkan 60.000, Asien 20.000, Mexiko, Mittel- und Südamerika 20.000, Afrika und Australien 10.000 Sammler. An der Spitze stehen die Vereinigten Staaten mit Kanada, deren Briefmarkenliebhaber auf annähernd 1 Million zu schätzen seien.

Aus der Sportwelt

Die leichtathletischen Wettkämpfe in Ljubljana

Die vergangenen Samstag und Sonntag ausgetragenen Kämpfe um die Meisterschaft von Slowenien brachten dem SK. Ilirija einen verdienten Sieg. Zweiter wurde U.S.R. Primorje. Den dritten Platz teilten sich S.B. Rapid und S.R. Ptuj, dann folgt S.R. Trzin. S.B. Rapib konnte durch B. Moric im Hochsprung den 2. Platz besetzen. Smorik erreichte wie der Sieger 165 cm und unterlag erst im harten Kampfe durch Stechen. Dabei zog er sich eine Ferknienverletzung zu und konnte im Weitsprung, eine sichere Chance vergebend, nicht mehr starten. Im 100 m Lauf placierte sich J. Seglitz ins Finale (11,8 sek.) konnte sich aber gegen die scharfe Konkurrenz nicht behaupten. Was besonders hervorzuheben wäre, ist der Umstand, daß die Startpistole mindestens fünfmal versagte, was die Sprinter ziemlich nervös machte. Im Dreisprung konnte J. Seglitz seinen vorjährigen Platz nicht behaupten und versagte auch im Weitsprung infolge einer Fußverletzung. S.R. Ptuj konnte durch S. Kofc im Kugelstoßen, Speerwerfen und Diskuswerfen den dritten Platz besetzen. H. Soffer (Rapid), auf welchen man berechnete Hoffnungen setzte, versagte. Die Meisterschaft war eigentlich ein scharfes Duell zwischen „Ilirija“ und „Primorje“. Beiderseits gab es Proteste und es ereigneten sich Zwischenfälle, die wohl auf einen Jahrmarkt, aber nicht auf einen Sportplatz gehören. Zu bedauern wäre es nur, wenn der leichtathletische Sport, der in letzter Zeit einen schönen Fortschritt zu verzeichnen hat, unter solchen Vorkommnissen leiden würde.

Der erste Tag zeigte folgende Resultate:

100 m Vorläufe: Erste Partie: 1. Stepišnik 13,4; 2. Rezel; 3. Dr. Perper. Zweite Partie: 1. Weibl 12,2; 2. Jeglič; 3. Pavšic.

100 m Finale: 1. Dr. Perper 11 sek. (Prim.); 2. Stepišnik 11,4 (Ilirija); 3. Weibl (Prim.).

Hochsprung: 1. Gregorčič 165 cm (Prim.); 2. Smorik 165 cm (Rapid); 3. Medica 155 cm (Prim.).

Hammerwerfen: 1. Slanič 29,51 m (Prim.); 2. Rotar 28,42; 3. Zupan 24,30 (beide Ilirija).

200 m Vorläufe: Erste Partie: 1. Dr. Perper; 2. Stepišnik; 3. Modan. Zweite Partie: 1. Weibl; 2. Zivanovic; 3. Gabič.

200 m Finale: 1. Stepišnik 24,2 sek. (Ilirija); 2. Weibl (Prim.); 3. Zivanovic.

3000 Meter: 1. Rezel 15,05,6 (Ilirija); 2. Slanič (Prim.); 3. Kmetič (Trzin).

Kugelstoßen: 1. Zupan 11,155 m; 2. Verganc 10,82,3, beide Ilirija; 3. Kofc 10,726 (Ptuj).

1500 Meter: 1. Gaberšček 4,427 (Ilirija); 2. Slapničar; 3. Bidic (beide Prim.).

Ergebnisse vom Sonntag.

Dreisprung: 1. Fröhlich 11,825; 2. Rezel 11,775 (beide Ilirija); 3. Cimperman 11,77 (Primorje).

400 Meter: 1. Močan 54 Sek. (Primorje); 2. Dmerz (Ilirija); 3. Weibl (Primorje).

Weitsprung: 1. Dr. Perpar 619 (Primorje); 2. Stepišnik 558; 3. Zivanovic 530 (beide Ilirija).

Diskuswerfen: 1. Smerš 32,51-Meter (Ilirija); 2. Slanič 32,19 (Primorje); 3. Kofc 32,15 (Ptuj).

Stabhochsprung: 1. Gregorčič 3,10 M.; 2. Stefelj 2,90; 3. Brhubec 280 (alle drei Ilirija).

5000-Meterlauf: 1. Slapničar 18. M. 52 Sek.; 2. Dr. Reggi (beide Primorje).

800 Meter: 1. Arhar 2:11,4; 2. Slapničar (beide Primorje); 3. Dmerz (Ilirija).

Speerwerfen: 1. Drehef 46,08 (Ilirija); 2. Cimperman 42,515; 3. Kofc 41,11 (Ptuj).

Stafette 4 mal 100 Meter: 1. U.S.R. Primorje 46,2; 2. SK. Ilirija.

Leichtathletisches Meeting um die Meisterschaft der Stadt Maribor. Für die am 28. d. M. festgesetzten Klubmeetings der Vereine S. B. Rapid und U. S. R. Maribor, bei welcher Gelegenheit auch gleichzeitig die Meisterschaft der Stadt Maribor zur Austragung gelangt, kommen folgende Disziplinen zur Entscheidung: 100, 200, 800 und 6500 Meterlauf (letzterer auf der Strecke Maribor-Kamnica und zurück), Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen, Weit- und Hochsprung mit Anlauf, sowie 4x100 Meter-Stafette. In die Schiedsrichterjury wurden folgende Herren gewählt: Vorsitzender und Leiter des Meetings ist Herr Pašinšek; als Beisitzende fungieren die Herren Frančič, Džebig, Nemeč, Kobilic, Senica und Cisel; Starter die Herren Džebig, Benning und Vidensček; Zielfrichter Herr Roglič; Linienrichter und Rundenzähler die Herren Senica, Sorč und Mohorčič; Protokollführer die Herren Cisel und Mohorčič.



Das Schachturnier in Ljubljana

In der 7. Runde wurde scharf gekämpft: Agapjev besiegte Pirc, Kalabär schlug Mržlikar, Kiesel gewann gegen Acimović, Tot gegen Kupnik und Telavčić schlug Jerosev.

In der zweiten Gruppe schlug der Favorit Furlan Drnovšek, Rozič überraschte Dumic. Die Partien Kulzinski-Poljakov, Jonke-Marjanovic und Singer-Djizinski endeten remis. Die Partie Vidmar gegen Vogelnil wurde wegen Abreise Vidmars vertagt.

Sonntag abends gab Meister Bulovic aus Zagreb, der bekannte Redakteur der jugoslawischen Schachzeitung, ein Simultanspiel gegen 16 Spieler; davon gewann er 14, während die Partien gegen Tot und Skuf remis blieben.

In der gestrigen 8. Runde siegte Rozič über Grendaršič, Kalabär gegen Tot, der schon besser stand. Die Partien Pirc-Acimović, Agapjev-Mržlikar, Kiesel-Jerosev endeten remis.

In der zweiten Gruppe siegte Rozič über Furlan, ein Ereignis für den Endkampf. Poljakov schlug C. Vidmar, Dumic Kulzinski. Drnovšek gewann gegen Jonke, Djizinski gegen Marjanovic. Remis wurde die Partie Singer-Vogelnil.

Stand nach der 8. Runde: A - Grupe: Kalabar und Kupnik je 5, Telavčić 4 1/2 (1), Agapjev und Tot je 4, Kiesel 3 1/2 (1), Jerosev 3 (1), Pirc 3 usw.; in der B-Gruppe: Rozič 6 1/2, Furlan und Dr. Singer je 5 1/2, Djizinski und Drnovšek je 5, Kulzinski 4, Vogelnil 3 1/2 (1).

Es werden noch drei Runden gespielt, worauf ein engerer Wettkampf unter den ersten 4 bis 6 Spielern gespielt wird.

In Ljubljana herrscht für das Turnier großes Interesse, da 7 Spieler aus dem Klub in Ljubljana mitspielen.

Der abwesende Kassier. Der Kunde kam ins Bankgeschäft und wollte den Kassier sprechen. Dialog: „Der Kassier ist fort.“ — „So, wird er lang ausbleiben?“ — „Ja, das kommt ganz auf die Geschworenen an.“

Der Landwirt

I. Die Gabelbildung der Obstbäume, d. h. die Bildung der Krone in zwei Haupten, soll nach Möglichkeit unterdrückt werden. Der Baumbesitzer soll bei Beginn einer solchen Krone einen der Zweige entfernen, um die Gabelbildung zu verhindern. An der Stelle, wo die Aeste auseinandergehen, dem Gabelsprung, ruht später die ganze Last der Krone, und eine Spaltung bei Sturm, Schneeebruch, sogar bei anhaltendem starken Regen ist fast unausbleiblich. Sollte die Gabelbildung so fortgeschritten sein, daß sie ohne Gefahr nicht mehr beseitigt werden kann, so muß eine Klammer aus Holzbalcken usw. um die gefährdete Stelle gelegt werden, wodurch das Spalten des Stammes verhindert wird.

I. Richtige Weidewirtschaft während des Weidetriebes. Auf der Weide dürfen sich keine Pfützen mit stehendem Wasser befinden; solche Plätze meide der Hirt unbedingt. Feuchte Weidestellen werden nur bei trockenem Wetter beweidet; trodene dagegen bei feuchter Witterung. Auf der Weide darf sich weder zu viel noch zu wenig Weidewieh befinden. Das zu starke Besetzen der Weide ist unbedingt zu vermeiden, weil die Tiere sich dann nicht sattfressen können und im Wachstum und in der Nutzung nachlassen. Um möglichst viel Vieh aufzuzüchten zu können muß eine gute Pflege und Düngung der Weiden erfolgen. Eine regelmäßig alle zwei Jahre wiederkehrende Kaliphosphatdüngung (pro Joch durch 100 kg 40%iges Kalifalz und 150-200 kg Superphosphat) darf nicht unterbleiben; im Falle der Stickstoffarmut der Weide gibt man auch 100 kg Kalifalz im Vorminter oder im zeitigen Frühjahr. Auf der Weide müssen die guten süßen Gräser vorherrschen, wozu zur Kaliphosphatdüngung unbedingt noch eine Stickstoffdüngung treten soll. Dürrehaftige Weiden sind zu besamen und schlechte Weidewirtschaften möglichst zu entfernen.

I. Junger Gartenrasen. Neu angelegter Gartenrasen soll nicht bei heißem Wetter bewässert werden, weil man sonst befürchten muß, daß größere oder kleinere Stellen von der Sonne direkt verbrannt werden und entweder ganz absterben oder nur mühsam weiterwachsen. Kann der Rasen genügend bewässert werden, so ist die Gefahr weniger groß, immerhin ist es ja ratsam, bewässerte, kühlere Tage dafür auszuwählen. Die ersten zwei drei Male lohnt es sich, den Rasen mit der Sense zu mähen. Durch die Maschine können ganze Grassbüschel samt den zarten Würzelchen ausgerissen werden. Wird er aber dennoch mit der Maschine gemäht, so ist der ganze Rasen nach dem ersten Schnitt wieder zu walzen.

I. Ursachen von Lagerfrucht bei Getreide. Von allen Gegenden hört man laute Klagen, daß die schönsten Korn- und Weizenbestände zufolge starker Lagerung vielfach auf der Erde liegen, so daß nicht nur die Körnererträge stark geschädigt sind, sondern auch der Schnitt sehr erschwert wurde. Jedem Landwirt ist nun bekannt, daß das Lagern besonders auf guten Böden eintritt, die noch dazu stark mit Stallmist gedüngt wurden. Tritt dann, wie in diesem Jahre, eine langandauernde feuchte Witterung ein, gibt es Schlagregen und häufigen Wind, dann lagern sich auch Gerste und Hafer sehr stark. Eine der Hauptursachen der Lagerung ist eine zu dicke Saat. Infolge Lichtmangels entwickeln sich dann die unteren Halme des Getreides sehr schwach, die dann keinen Widerstand leisten können. Bei dünner Saat, die am zweckmäßigsten mit der Sämaschine ausgeführt wird, bestanden sich die einzelnen Halme kräftiger und die untersten Halmalteiler werden sehr stark und steif, weil das Licht auch in die untersten Teile der Getreidepflanzen gelangen kann, die dann viel leichter dem Einfluß der Winde und des Schlagregens widerstehen können. Sehr wichtig ist es auch, um Lagerfrucht zu verhüten, nicht abgebaute, wenig ertragreiche, schwache Halme liefernde Getreideforten anzubauen. Der fortschrittliche Landwirt verwendet nur hochgezüchtetes Saatgetreide. Ein weiteres Mittel, Lagerfrucht zu verhindern, ist die Düngung mit 40%igem Kalifalz und Superphosphat. Man sieht auch heuer, daß die mit einer solchen Düngung versehenen Felder weniger lagern als die ohne Kunstdünger belassenen. Die bessere Widerstandsfähigkeit der Halme gegen das Lagern beruht auf einer durch die Düngung bewirkten, sehr starken Struktur des Halmes, die besonders durch eine Düngung mit Kalifalz erreicht werden kann. Ganz all-

gemein gilt auch der Grundsatz, den Stallmist zunächst für die Düngung der Hackfrucht zu verwenden, wo er sich ausgezeichnet rentiert, und Kumpfdünger auf Getreidefelder zu geben.

I. Warum soll die Getreidestoppel möglichst bald gesäht werden? Nach der Roggen- und Weizenstoppel ist der Ackerboden hart und ungar. Um den Boden nun möglichst bald locker, mürbe und porös zu machen, ihm also die richtige Gare zu geben, soll er möglichst bald nach dem Getreidebeschnitt leicht gelüftet, also gefächelt werden. Infolge des Luftzutrittes und der Feuchtigkeit entsteht im Boden dann bald neues Leben; es setzt das Bakterienleben ein, das eben zur richtigen Bodengare führt. Durch den Stoppelfurrows kommen aber auch Unmassen von Unkraut- samen bald zum Keimen, die durch wiederholte Eggenstriche vernichtet werden können. Ebenso werden viele Insektenbruten vernichtet. Wer eine Stoppelfurrows bauen will, ist um so mehr zum früheren Stoppelfurrows gezwungen, weil die längeren Tage des Juli

noch für das Wachstum ausgenutzt werden sollen. Eine schattengegebende Stoppelfurrows, also Futtermischungen usw., fördern die Bodengare sehr. Die mineralische Düngung beträgt 100 kg 40% lges Kalisalz und 150-200 kg Superphosphat pro Joch kann man schon beim Stoppelfurrows geben, damit auch die Stoppelfurrows besser gedeiht. Das Liegenlassen der Stoppelfurrows in ungepflügtem Zustande bis zum Herbst ist eine schwere wirtschaftliche Sünde.

Witz und Humor.

Warum bloß nicht! Er: „Hast du das fürchterliche Gewitter heute Nacht gehört, Lieb- ling?“ — Sie: „Nein. Aber warum in aller Welt hast du mich nicht gewarnt, du weißt doch ganz genau, daß ich bei Gewitter nicht schlafen kann!“

Vorsicht. Stimme am Telephon: „Herr Doktor, meiner Frau ist was Schreckliches

passiert. Es ist, als ob ihr Mund festgeklemmt ist, und sie bringt kein Wort heraus.“ — „Vielleicht hat sie einen Rinnbaderkrampf?“ — „Neinen Sie, Herr Doktor? Ach, wenn Sie im Laufe der Woche Zeit haben, kommen Sie doch einmal vorbei!“

Mittelt. Bestätigte Herrn Zahnarzt Reiter, daß die mir von ihm eingesetzten Zähne glänzend a u s g e s a l l e n sind.

Ein Bonmot von Kuder. Es war vom Alter die Rede. „Ja,“ sagte der ewig junge Komponist, „es ist wohl wahr, das Alter hat seine vielen Unbequemlichkeiten, aber es ist immer noch das einzige Mittel, das man gefunden hat, um lange zu leben.“

Frau Neureich. Zum alten Doktor Müller kommt Frau Neureich: „Ach, Herr Doktor, ich hab immer solche Angstgefühle; mitunter ist's mir, als ob das Schwert des Kolombus über mir schwebte.“ — „Das Ei des Damokles, meine Liebe, das Ei des Damokles,“ meinte Schmuntzelnb der alte Doktor.

HEUTE MITTWOCH
VERKAUF VON
FRISCHEN
ZWETSCHKEN
am Glavni trg (Mariensäule)
PREIS PRO KILO
DIN 1'50

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Kräuze, Blumenkräuze, Grabaus schmückung modern, billig. Handlungsgärtneri S. Steinbrenner, Koroska cesta. 8648

Möbel!
aller Art, modern, zu niedrigen Preisen, auch auf Kredit, sind zu verkaufen b. Serzer in drug, Tischlerei u. Möbellager, Vetrinjska ulica 8 im Hof. 1812

Schwache Männer erhalten wichtige Aufklärung gratis. Zuschr. an die Bero. unter „Sichere Rettung“. 8625

Tapezierer-Arbeiten
werden billigst und rasch ausgeführt bei E. Zelenta, Maribor, 10. oktobra ul. 5. 2719

Möbel
kauft man am billigsten bei E. Zelenta, 10. oktobra ulica 5. 2717

Geschmackvolle Photos-Karten herfertigt billigst M. Japelj, Photo-Atelier, Aleksandrova cesta 25, Ergoviski dom. 8003

Volkermöbel
Matrassen, Ottomanen, Divans, Ledersesseln, Vorhänge, Schlafzimmer billigst im Möbellager E. Zelenta, 10. oktobra ulica 5. 2718

Möbel
Büroeinrichtung, Baustoffarbeiten sowie alle Tischlerarbeiten bekommt man am besten und billigsten bei Fa. Hochegger u. Wicher, Koroska cesta 63. 3014

Realitäten
Mäuser bis Din. 150.000 Stadt und nächste Umgebung. Ernte Abur. Darzahlung. Anträge an „Marjan“, Kolovaki trg 4. 8686

Verbreitet zu verkaufen ober zu verpachten wegen Krankheitsfall. Abr. Boro. 8496

Zu kaufen gesucht
Puppenwagen mit oder ohne Puppe zu kaufen gesucht. Abr. Verwaltung. 8674

Weinsteine kauft Ferd. Hartinger, Aleksandrova cesta 20. 8028

Rauhe alte Gold, Silber und falsche Goldstücke, M. Jiger, Zvezdarski Maribor. 8688

Zu verkaufen

Amerikanvögel, gute Sänger, Männchen, zu verkaufen. Verzel, Ptuj, „Strohhaus“. 8654

Jagdgewehr Kal. 16 und Herrenrad zu verkaufen. Ruzsa cesta 3 im Hof. 8654

Ein- u. Zweispänner-Platze und Fuhrwagen bei Fert. Augoslovanski trg 3. 8508

Schöne Kärtner Alpenpreiselbeeren stets frisch lagernd bei Jerdo Kaufmann, Glavni trg. 8675

Milchkannen f. Transport, gut erhalten, 25 Liter, per Stück 100 Dinar. Kos, Klavir-str. ul. 12. 8605



Reparaturen!
Mechaniker Ivan Legat
Spezialist für Nähmaschinen
Maribor, Vetrinjska 30
Telephon int. 62

Drei rehrassige Einzimmerwohnungen zu verkaufen. Braumiger, Studenti, Kralja Petra cesta 22. 8655

Zu vermieten

3 bis 4 Studenten werden in gute Pflege und Wohnung genommen. Bel. russischer Familie, Anfr. Bero. 8670

Zimmer zu vermieten, möbliert oder leer, separ., elektr. Licht. Wildentrainerjeva ul. 8/1. 8669

Studenten oder Studentinnen werden auf Kost und Wohnung genommen. Auch nur auf Wohnung mit Frühstück. Klavier. Anfr. Bero. 8674

Schülerinnen werden in sehr gute Kost und Wohnung genommen. Klavier im Hause. Schöner Garten. Strohmajerjeva ul. 5/1. 8694

Beamtenwitwe nimmt zwei Studenten in ganze Verpflegung Klavier- und Gartenbenützung. Anzuer. aus Gefälligkeit Aleksandrova cesta 81 im Wärderegeschäft. 8673

Kollekt mit drei Räumen, darunter große lichte Werkstätte, Mitte der Stadt. Anfr. Bero. 8681

Für Schüler ist guter Kost- und Platz mit Klavierbenützung und Badegelegenheit zu vergeben. Anträge unter „Familienanschluß“ an die Bero. 8685

Zu vermieten 2 Zimmer möbliert, ab 1. September. Villa Drobac, Biltrica bei Limbu. 8676

Zu mieten gesucht

Kofal im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Gest. Anträge unter „Delikatessen“ an die Bero. 8668

Fräulein, den ganzen Tag abwesend, sucht separates Zimmer in der Nähe des Bahnhofs. Anfr. im Café Europa bei Juttschi Spitaler. 8666

Stellengesuche

Deutsches Fräulein, sehr kinderliebend (Anfängerin), mit Klavier- und Nähkenntnissen, sucht Stelle zu 2-jährigen Kindern. Anfr. erbeten in der Papierhandlung Glavni trg 14. 8574

Suche Stellung als Buchhalter, Kassier, Korrespondent u. dgl. Bin absol. Handelschüler m. mehrjähriger Bankpraxis, militärfrei. Letzte Kauktion. G. Beteiligung an solidem Unternehmen. Zuschriften gegen Inzerationsschein an die Bero. unter „Dauernde Stellung“. 8691

Perfekter Gärtner, auch in Detonome verfertigt, sucht Posten ohne Gehaltsanspruch. Zuschriften sofort an Sedhardt, Gärtner Konsum Karlovac. 8689

Welcher für größeren Betrieb, welcher in allen Hausarbeiten versiert ist, ledig, 27 Jahre, wird empfohlen! Anträge unter „Verlässlich 8671“ an die Bero. 8671

Fräulein, slowenisch sprechend, sucht Stelle in Privathaus. Anträge an die Bero. 8690

Offene Stellen

Mädchen für alles, auch Anfängerin, tagsüber per sofort gesucht. Anfr. halb 11 bis halb 12 Svetlična ul. 29, 1. St., T. 4. 8648

In größerem Haushalte

In der Umgebung von Lubiana wird eine Maed. der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, mit allen Arbeiten des Haushalles vertraut, womöglich mit Zeugnissen, verlässlich und ehrlich, mit 1. September 1928 aufgenommen. Wohnung und Verpflegung frei! Lohn nach Uebereinkunft Schriftliche Anträge sind mit allen Lebend- und Ansprüchen zu richten an die Bero. der „Marburger Zeitung“ unter „St. M.“ 8662

Schöner Besitz

20 Minuten von der Bezirksstraße, drei Viertelsunden von Maribor, bestehend aus 5 Joch schönen Buchen- und Kastanienwälder, 5 Joch schönen Feldern, 6 Joch sehr ertragreichem Obstgarten, 3 Joch Wiesen, 2 Joch Weingarten, schönem großen Keller samt guterhaltenen Zistern (zirka 150 Hektoliter), schöner großer Presse, Wirtschaftsgebäude samt Stallungen, Milchwirtschaft, sowie Winter- und Herrenhaus einschließlich Fundus in strukturell ist sofort preiswert zu verkaufen. Anzuerfragen in der Verwaltung des Blattes. 8690

Bedienerin, ehrlich und fleißig, gesucht. Anfr. Jurisiceva ul. 8, 2. St. rechts. 8682

Kupfer Schmied - Gehilfe wird sofortigen Eintritt gesucht. Dittirich Gustav, Kupfer Schmied in Murfa Sobota. 8021

Kindermädchen zu 1jährigem Kinde gesucht. Abr. Bero. 7040

Malers- und Anstreicherehefrau werden gegen Bezahlung sofort aufgenommen bei Baupotik, Sodna ulica 18. 8595

Intelligentes Fräulein, welches die kroatische und deutsche Sprache beherrscht, wird zu 2 erwachsenen Mädchen gesucht. Näherkenntnisse erwünscht. Klavier- u. französische Sprachkenntnisse bevorzugt. Offerte unter „Belovar“ an die Bero. 8592

Jüngere Bedienerin zu 2 Personen gesucht. Sodna ul. 15/2, Tür 6. 8687

Gesucht für 15. September ein perfektes Stubenmädchen, geübt, mit Jahresszeugnissen, in feines Haus zu 2 Personen. Gute Verhandlung. Nur schriftliche Anträge samt Zeugnissen an die Bero. unter „Nr. 8692“. 8692

Tüchtige Malers- und Anstreichergehilfen werden aufgenommen. Moreau, Ptuj. 8700

Mädchen für alles, welches auch Kochen kann, wird per sofort gesucht. Porzuffellen in der Mustertafelhandlung Oster, Ulica 10. oktobra 2. 8673

Mädchen für alles, welches verlässlich ist und auch Kochen kann, wird aufgenommen. Anzuerfragen Svetlična ul. 29 im Geschäft. 8677

Gesunden - Verloren

Chering von Radvanjska cesta bis Hauptbahnhof verloren. Abzugeben gegen Belohnung Wulter, Radvanjska cesta 6. 8678

Gelegenheit

die jeder benützen soll, um sich zu überzeugen, wie modern und billig die Herren u. Damenkleider in der Schneidererei 1. Marinič, Kacijanerjeva 17 angefertigt werden. 8569

Unserem lieben Chef Herrn Ludwig Ulahovič
wünschen wir zum Namensfestie das beste.
Wir vergessen auch nicht auf den jungen Herrn, Ludwig, der stolz seiner Eltern, Nun fährt er seine Braut heim, welche seine Eltern auserkoren. Denn am Ende muß es ja doch 'mal sein, ist Sie ja doch er ihn geboren. Mit dem Auto fährt er sehr galant Und Limbu ist ihm schon ganz unbekannt
Luijo
ein tausendfaches Hoch zum Namensfeste und für die Zukunft das beste. 8684

Tafeläpfel
Herrschaftstafeläpfel, sortierte Kistenware, nur Edelarten, auch Rinsula, schön verladen, Blaugewaschen, waggonweise, offeriert äußerst zu günstigen Bedingungen die Obstgroßhandlung Ivan Gottlich, Maribor, Koroska cesta 126a-128a. 8509

Brennzwetschen
gesunde Ware, nur waggonweise offeriert äußerst jedes Quantum Obstgroßhandlung Ivan Gottlich, Koroska cesta 126 a, 128 a. 8510

Hotel Halbwidl
Schöner, staubfreier Sitzgarten. Mitte der Stadt gelegen.
Mittwoch den 25. August, Beginn um 20 Uhr
Familien-Abendkonzert
ausgeführt von der verstärkten Salonkapelle Megli & Co.
Zum werthen Besuche ladet ergebenst der Restaurateur Andr. Halbwidl.

Fabriks-Objekt
für jedes Industrieunternehmen geeignet, günstig gelegen, zu verkaufen. Zuschriften unter „Industrie 25“ an die Verwaltung d. Blattes. 8679

Bedauere Herr Ivan Zašner, des Einbruches beschuldigt zu haben und nehme hiermit die Beschuldigung zurück. 8683 F. Gals.